

# Skizzenblatt

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **27 (1947-1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159532>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gionalen Sonderheiten Pflicht künftigen menschlichen Wirkens werden muß. Haushofer hatte geglaubt, die Durchführung dieser Aufgaben auf Macht begründen zu sollen, wobei er sich klar darüber war, daß «Macht über Erde ... auf Kampf steht». Zu welch infernalischen Exzessen solcher Kampf führen kann, hat er aber wohl kaum geahnt. Umso mehr ist es an uns Nachlebenden, dafür einzustehen, daß sein Irren wie sein gutes Wollen sich zum Segen menschlichen Fortbestandes wende.

## Skizzenblatt

Von Hermann Hesse

Kalt knistert Herbstwind im dürrn Rohr;  
Das im Abend ergraut ist,  
Krähen flattern vom Weidenbaume landeinwärts.

Einsam steht und rastet am Strande ein alter Mann,  
Spürt den Wind im Haar, die Nacht und nahenden Schnee,  
Blickt vom Schattenufer ins Lichte hinüber,  
Wo zwischen Wolke und See ein Streifen  
Fernsten Strandes noch warm im Lichte leuchtet:  
Goldenes Jenseits, selig wie Traum und Dichtung.

Fest im Auge hält er das leuchtende Bild,  
Denkt der Heimat, denkt seiner guten Jahre,  
Sieht das Gold erbleichen, sieht es erlöschen,  
Wendet sich ab und wandert  
Langsam vom Weidenbaume landeinwärts.

## ★ Politische Rundschau ★

### Zur Lage

Das Ergebnis des großen republikanischen Erfolges bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten vom letzten Herbst beginnt sich abzuzeichnen. Und es ist wahrscheinlich zu einem großen Teile unter diesem Eindruck, daß sich die Persönlichkeit des Präsidenten Truman gewandelt hat — eine Wandlung, die man dem Präsidenten auch äußerlich ansehe, wie kürzlich ein flinker Beobachter behauptete. Schließlich ist Truman von Hause aus doch Demokrat, und er hat als solcher bei der Amtsübernahme ein Bekenntnis zu Roosevelt und seinen politischen Grundsätzen abgelegt, wie man es sich vorbehaltloser kaum vorstellen konnte. Davon ist nun eben nicht mehr viel zu spüren. Es war schon sehr bemerkenswert, wie der Präsident